

In der Holzklasse über die U-Strab-Grube

Nur Rintheim von Auslaufmodell abgehängt

Von unserem Redaktionsmitglied
Rupert Hustede

Irgendwann ist einfach Schluss. Die Holzklassewagen von Karlsruhes Linie 5 drehen nur noch bis Mitte Dezember ihre Runden durch die Stadt. Doch zum Ende gibt es noch etwas ganz Besonderes: eine extra für die Straßenbahn eingezogene Brücke über die U-Strab-Baustelle in der Ettlinger Straße. 2014 erlebte auch die Holzklasse noch den Karlsruher Umbruch in vollen Zügen. Für die Rintheimer aber sind die alten Wagen von der Linie 5 schon Vergangenheit. Sie fahren jetzt mit dem Ersatzbus, bis vor Weihnachten die von ihnen so lang ersehnte Niederflurzeit eingeläutet wird.

Schon über ein Jahrzehnt gelten die bei nur 2,40 Metern Breite recht dünnen Trams, deren Baujahr bis 1959 zurückreicht, als Auslaufmodell. Mangelhafter Komfort, geringe Kapazität sowie hohe Wartungs- und Reparaturkosten und wegen der schmalen Einstiegstreppe fehlende Barrierefreiheit machen den wohl ältesten Straßenbahntyp im Regelbetrieb auf deutscher Schiene bei den Verkehrsbetrieben Karlsruhe (VBK) und vielen Fahrgästen unbeliebt.

Vor allem die Rintheimer ärgerten sich viele Jahre darüber, dass durch die an-

deren Stadtteile längst breite und barrierefreie Niederflurwagen rollen. Nur an den „Sandhasen“ schien die Modernisierung des öffentlichen Personennahverkehrs vorbeizugehen. Die VBK verschoben das für die 25 Zentimeter breiteren Niederflurwagen notwendige Auseinanderschleiben der Schienenwege per „Gleismittenerweiterung“ immer wieder. Jetzt aber sind die zehn Millionen Euro dafür da, seit März wird gebaut, und ab Monatsende verstärken nach und nach 25 neue Niederflurwagen den Karlsruher Trampark.

Zwei Monate und noch weitere sieben befindet sich die Linie 5 nun im Übergangsstadium, was den ohnehin durch den Stadtbau per Kombilösung für die U-Strab beeinträchtigt Straßenbahnverkehr zusätzlich einschränkt. Wegen der Gleisarbeiten in der Rintheimer Straße (Oststadt) und in der Mannheimer Straße (Rintheim) ist die Zeit der Holzklasse nun ausgerechnet für die Sandhasen früher vorbei als im Westen und in der Mitte der Fächerstadt. Auf dem letzten Abschnitt mit zu geringem Abstand sind die Schienen rausgerissen, im Gleisbett wird bereits der Schotterbezug geplant. Zudem beginnt auf der Ostseite von Rintheims Hauptader der Straßenumbau. Diese Umgestaltung läuft wie in Mühlburgs



ÜBER DIESE BRÜCKE darf die Holzklasse der Linie 5 noch bis kurz vor Weihnachten mitten durch die Stadt rollen. Dank dieses Provisoriums stellt die U-Strab-Grube in der Ettlinger Straße kein Hindernis für die Straßenbahn dar. Foto: jodo

Lameystraße mittels Stadtsanierungsprogramm auf Kosten des Bundes an.

Während also die Rintheimer nun schon auf die Holzklasse verzichten, erfreuen sich die Mühlburger noch in der Lameystraße des Anblicks der Bahnen mit dem Berliner Bären als Emblem an Bug und Heck. Aber auch dort wird gerade für die Modernisierung der Linie 5

gebaut, was Autoschlangen im weiten Umfeld des Entenfangs mit verursacht: Die Verkehrsbetriebe implantieren eine ihrer XXL-Stationen mit erhöhten Bahnsteigen in der Lameystraße – für Doppelzüge und Barrierefreiheit der Linie 5 ab Weihnachten. Die alte Station der Linie 5 am Entenfang entspricht nämlich ähnlich wie das Rintheimer Na-

delöhr nicht mehr dem Zug der Zeit. Und so rollen die Wagen von der Linie 5 also nur noch 2014 auf ihrem Auslaufkurs vom Rheinhafen über Entenfang, Kühler Krug, Mathystraße, Karlstraße, Europaplatz, Kaiserstraße, Kronenplatz, Mendelssohnplatz, Baumeisterstraße, Konzerthaus, Mathystraße und wieder zurück zum Rheinhafen.

„Kompetenzen stärken“

KIT-Projekt „Sprechreiz 2.0“ soll Schülern Sprachgefühl vermitteln

wg. „Sprechreiz 2.0“ – so lautet der Name eines Projekts, das Studenten der Hochschulgruppe Enactus des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) für Schüler aus Karlsruher Haupt- und Werkrealschulen entwickelten. Dabei setzen sich die Schüler in einem zwölfwöchigen Workshop intensiv mit dem Sprachgebrauch auseinander, lernen Textformen kennen und analysieren und bekommen Anregungen zum Schreiben. Darüber hinaus werden die Jungen und Mädchen in Präsentationstechnik und Ausdrucksfähigkeit geschult und dazu motiviert, eigene Texte zu schreiben und vorzustellen.

Ziel des Projekts ist es, Haupt- und Werkrealschülern ein zusätzliches Förderprogramm rund um das Thema „Sprache“ anzubieten, das über den normalen Unterrichtsstoff hinausgeht.

Dabei soll das Interesse der Schüler für das Thema geweckt und dazu motiviert werden, Sprache bewusst einzusetzen. Realisiert werden die Workshops von Studenten der Pädagogischen Hochschule (PH) Karlsruhe in Form eines Seminars. Im Zuge einer Pilotstunde in der Klasse 6 der Gutenbergschule wurde das für Herbst 2014 geplante Projekt gestern Vormittag bei Lehrern und Schülern vorgestellt.

Zu Gast in der Klasse war der freischaffende Künstler, Schriftsteller und Verleger Florian Arleth, der die Jungen und Mädchen mithilfe eines selbst ge-

schriebenen Textes zum Verfassen und Präsentieren eigener Texte anregte. Unterstützung erhielt er dabei von PH-Studenten sowie Klassenlehrerin Clau-

Pilotstunde in der Gutenbergschule

dia Pangh. „Es ist Teil des Konzepts, zur Auflockerung immer mal wieder Gäste von außen in die Workshops einzuladen“, erklärt Hannah Garthe von der Hochschulgruppe Enactus. Dies

diente dazu, das Interesse der Schüler zu verstärken und neue Blickpunkte einzubringen. „Die Schüler sollen sehen, dass Sprache nicht nur pure Theorie ist, sondern dass es Menschen gibt, die damit arbeiten“, führte Garthe aus.

Entsprechend würden im Laufe des Workshops unter anderem Künstler, Poetry-Slammer und Autoren in das Seminar eingeladen. „Gerade Poetry-Slams sind momentan ja total der Renner“, weiß Garthe. „Das ist für die Schüler dann auch spannend.“ Am Ende nütze das sichere Beherrschen von Sprache in allen Lebenslagen, füg-

ten die Enactus-Mitglieder Michael Klotz und Jochen Di Vincenzo hinzu. „Guter Sprachgebrauch macht immer einen guten Eindruck – egal ob auf der Straße oder im Bewerbungsgespräch“, so Klotz. Zudem werde das Selbstbewusstsein der Schüler gestärkt. Aber auch die Studenten der PH profitierten von dem Projekt. „Sie bekommen Lehrererfahrung“, so die KIT-Studenten. Am Ende des Workshops stehe für die Schüler ein Wettbewerb auf dem Programm. Das Projekt „Sprechreiz“ wurde erstmals 2011 realisiert. Weitere Pilotstunden finden in den nächsten Tagen an der Werner-von-Siemens-Schule, der Ernst-Reuter-Schule und der Draisschule statt. Neben der PH unterstützen die Volksbank Karlsruhe und die Buchhandlung am Kronenplatz das Projekt.

Wie sehen Kinder Frieden und Krieg?

Ausstellung in der Evangelischen Stadtkirche

me. Welche Gedanken machen sich Kinder und Jugendliche zu Themen wie Frieden und Krieg? Und wie setzen sie diese Gedanken künstlerisch um? Diese Fragen beantwortet ein Ausstellungsprojekt der Jugendkunstschule (juks), das in Kooperation mit der Evangelischen Stadtkirche und dem Kulturamt der Stadt organisiert wurde. Die Ergebnisse sind ab dem 14. Mai in der Stadtkirche zu sehen.

„Es ist ein Projekt zu den Europäischen Kulturtagen, die sich in diesem Jahr mit dem Ersten Weltkrieg auseinandersetzen“, so Claudia Rauch, Pfarrerin der Alt- und Mittelstadtkirche. „Uns war es wichtig, auch Kinder und Jugendliche einzubinden, denn das Thema beschäftigt nicht nur die ältere Generation.“ Schüler aus acht Schulen – Grund-, Real- und Förderschulen sowie Gymnasien – stellen in der Ausstellung Gemeinschaftsarbeiten aus. Da ist zum Beispiel der Elefant Elmar, den die Erstklässler der Leopoldschule in der Ganztagsbetreuung gemalt und gestaltet haben. Der Elefant besteht aus vielen bunten Quadraten. „Jedes Kind durfte sein Quadrat individuell gestalten“, so Silvia Steppe-Schöner, Leiterin der Ganztagsbetreuung an der Leopoldschule. „Uns ging es bei diesem Projekt darum, die Individualität und die Einzigartigkeit des Lebens darzustellen.“ Und Schulleiter Thomas Krebs ergänzt: „Frieden, Toleranz und das Miteinander standen bei dieser Arbeit im Vordergrund.“ Alle 22 Erstklässler seien stolz auf ihre Arbeit und fühlten sich Elmar sehr verbunden, denn „jedes Kind hat seinen Teil zum Gelingen beigetragen“, so Steppe-Schöner.

Junge Flüchtlinge malten ebenfalls Bilder

Eine andere Herangehensweise an das Thema wählten Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums: Der Schriftzug „Make Love, Not War“ teilt das Bild auf dem in der einen Hälfte Gewehre und Panzer zu sehen sind, während die andere Hälfte mit Blumen, einem Regenbogen und Friedenstauben bemalt ist. Ergänzt werden diese Arbeiten durch Bilder von jungen Flüchtlingen, die von der Heimstiftung betreut werden. Ihre Bilder sind in einem Malworkshop in der juks entstanden. Beteiligt waren zehn Jugendliche aus Syrien, Ghana, Ägypten, Marokko und Afghanistan. „Die Bilder der Jungs, die zum Teil noch nie vorher Kunstunterricht hatten, sind sehr eindrucksvoll“, meint Meggi von Löhneysen-Rochell, Leiterin der juks. Einer der Teilnehmer ist der 17-jährige Sizar aus Syrien: „Es war sehr interessant, zusammen mit den Freunden, die Bilder zu malen“, erzählt er. „Wir würden das gerne wieder einmal machen“, so der 17-Jährige.

„Es ist beeindruckend, zu sehen, wie Kinder und Jugendliche ihre Gefühle ausdrücken“, sagt Elke Sieber, Leiterin des Kulturbüros der Stadt. „Der Themenkomplex, mit dem sie sich beschäftigten, ist keine einfache Kost, aber sie wurden von Lehrern und Betreuern sensibel zu diesem Thema hingeführt.“

Öffnungszeiten

Die Ausstellung „Frieden und Krieg aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen“ wird am Mittwoch, 14. Mai, um 17 Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche eröffnet. Zu sehen sind die Arbeiten bis 27. Mai, immer montags bis freitags von 13 bis 17 Uhr.

Anzeige



Carrefour market

Von Dienstag, 6. Mai bis
Samstag, 10. Mai 2014



100 g
1,09€
Kilopreis: 10,90 €

Brie de Meaux
„Reflets de France“ A.O.P.
aus Kuhrahmlich, Herkunftsland: Frankreich



kg
6,90€

Ganzer Lachs
gezüchtet in Norwegen
Größe ca. 1 bis 3 kg



400 g/ 8 Stck
2,30€
Kilopreis: 5,75 €

Croissants Carrefour
aus reiner Butter, hergestellt in Frankreich
400-g-Packung mit 8 Stück



Verlosung
Korb mit Produkten
von „Reflets de France“



2+1 gratis
3 Pack
6,36€
der Pack: 2,12 €

Contrex
Süßes Wasser, 6x 1,5 l

TEILNAHMESCHEIN

Name/ Vorname _____

Adresse _____

Telefon _____

Einwurf in die Spielurne im Geschäft / Verlosung am 10. 5. 2014/ Kostenloses Gewinnspiel – kein Kaufzwang



Carrefour market

SCHEIBENHARD – Route Départementale 468

Tel. : (0033)03 88 94 84 49